



Meine Welt!

Meine Welt/Ausgabe 1/2007



„Unser Haus“ – Meine Welt...

Meine Welt – das Internet-Magazin der Bewohner von „Unser Haus“, der Behindertenhilfe Herzebrock-Clarholz, präsentiert sich mit seiner 1. Ausgabe. Es soll das Sprachrohr für Menschen sein, die keine große Lobby haben. Menschen, für die „Unser Haus“ ihre Welt ist.



In „Meine Welt“ wollen wir zukünftig in unregelmäßiger Erscheinungsweise über die Einrichtung, die Bewohner, die Aktivitäten und die Mitarbeiter berichten. Wir möchten all denen, die gesund sind, in ihrem geschützten Bereich ohne fremde Hilfe und Anleitung leben können, einen kleinen Einblick in das Leben der Menschen geben, die für uns, die Mitarbeiter, etwas ganz beson-

deres sind. Menschen, die trotz ihres Handycaps musisch, künstlerisch oder handwerklich, mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet sind, die wir unterstützen und fördern. Nicht wenige der uns anvertrauten Menschen gehen – in einer der im Kreis Gütersloh ansässigen Werkstätten für Menschen mit Behinderung – einer geregelten Arbeit nach.

Ich würde mich freuen, wenn diese kleine Magazin „großes Interesse“ findet. Denn nur so können Vorurteile ab- und Verständnis aufgebaut werden. Nur so können wir „einander verstehen und miteinander leben“.

Insa Venker, Dipl. Sozialpädagogin
Leiterin „Unser Haus“



Ein Fest, das „fast“ ins Wasser fiel!

Das Sommerfest von „Unser Haus“ gehört inzwischen zu den festen Veranstaltungen in der Gemeinde Herzebrock-Clarholz. Und so sollte es auch in diesem Jahr wieder ein Highlight für die Besucher und die Bewohner werden, die sich lange auf diesen Tag vorbereitet haben.

Einstudierung des geplanten Theaterstückes „Der König Grrr“, Kostüme vorbereiten das „Rundherum“ planen und organisieren – alles lief wie am Schnürchen. Aber dann!



Als mit dem Aufbau der Stände und der Aktionsbühne begonnen wurde, regnete es in Strömen. Traurige Gesichter überall. Doch eines stand fest: Für unsere Bewohner musste das Sommerfest stattfinden. Ob die optimistische Einstellung der Bewohner es bewirkt hat, oder das Tief schneller vorbei zog als gedacht, wir wissen es nicht. Ab 14.00 Uhr schien die Sonne und wir konnten gemeinsam die ersten Besucher in un-



serem „Märchenland“ – unser Thema für dieses Jahr – begrüßen.



An Aktionen haben wir auch in diesem Jahr nicht gespart. Wir wollten den Gästen schließlich etwas bieten. Die Theateraufführung, die pünktlich um 14.30 begann, wurde eingerahmt von der Gestaltung „märchenhafter Leinwände“, dem fliegende Teppich aus 1000 und eine Nacht“, Hüpfburg, Trampolin, Froschkönig-Hüpfen, Kinder schminken und als Clou der Schätzbrunnen.

Der Inhalt (800 silberne Kugeln) musste von den Besuchern so exakt wie möglich geschätzt werden, warteten doch auf die besten Schätzer Preise die es in sich hatten. Nach Auswertung der abgegebenen Zahlen konnten die Preise, 1 Heißluft-Ballonfahrt

(gestiftet von der Paul Craemer GmbH), Fluttaschenlampen, ein All-round-Paket der Volksbank und etliche Rucksäcke, an die glücklichen Gewinner übergeben werden.

Wer, wie unsere Gäste und Bewohner, aktiv ist, der hat auch Hunger und Durst. Damit auch diese Bedürfnisse gestillt werden konnten, gab es Zauberpudding, Hot Dogs, Waffeln und dazu Getränke. Und so können wir, rückblickend betrachtet, sagen, dass ein Fest, das fast ins Wasser gefallen wäre, doch noch ein voller Erfolg wurde. Die über 250 Besucher, die dieses Fest gemeinsam mit den Bewohnern gefeiert haben, sprechen für sich.





Abschied nehmen kann man lernen!

Im Mittelpunkt der diesjährigen Projektwoche von „Unser Haus“ stand das Thema „Abschied nehmen“. Nicht der endgültige Abschied von einem lieb gewonnen Menschen oder einem Tier standen im Vordergrund sondern als erstes die allgemeine Erfahrung, die jeder von uns schon einmal gemacht hat. In dieser ersten Phase rückten die eigenen Gefühle in den Blickpunkt.

Galt es doch, die eigenen Gefühle kennen zu lernen, wahr zu nehmen und zu unterscheiden. Und so wurde sich behutsam und vorsichtig an das Thema heran getastet.

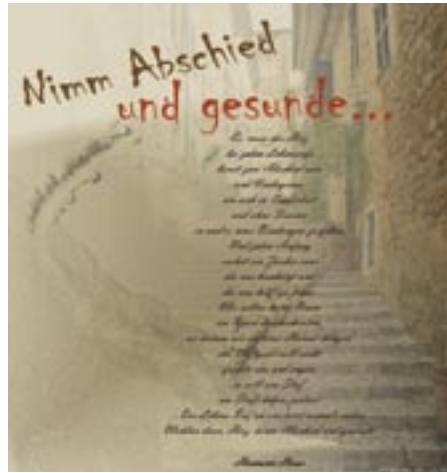
Den Auftakt der Projektwoche bildete die Geschichte von dem „kleinen rosa Elefanten Benno“, der durch den Umzug seines besten Freundes Abschied nehmen musste und durch diesen tiefen Einschnitt in sein Leben ein großes Gefühlschaos, von Wut und Trauer, Mut und Liebe und schließlich wieder Freude, durchleben musste.



Die Gefühle, die in dieser Geschichte offen zu Tage traten, wurden dann im Laufe der Woche auf pantomimische, musikalische und sprachliche Art und Weise erarbeitet.

Durch dieses praktische Tun wurden diese Gefühle für die Bewohner erfahrbar, nachvollziehbar und begreifbar gemacht. Sehr früh erkannten die Bewohner dabei die Parallele zu dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ und äußerten hier ihre individuellen

und persönlichen Erfahrungen. Es erstaunte die Projektbetreuer immer wieder, wie aktiv und motiviert sich die Bewohner an dem Projekt beteiligten. Aufgestaute Gefühle, längst vergessen geglaubte Erinnerungen kamen wieder an die Oberfläche.



Um diese schwierige Situation auffangen zu können, hatten alle Mitarbeiter jederzeit ein offenes Ohr für Einzelgespräche. Ein Angebot, das von den Bewohner gut angenommen wurde und auch wertvoller und unverzichtbarer Bestandteil der Projektwoche – und darüber hinaus – war.

Vermittelt wurden in dieser Woche auch Rituale, da diese Halt und Sicherheit für die Bewohner bedeuten. Die Wichtigkeit dieser Rituale wurde in einer akuten und aktuellen Trauerphase einige Wochen nach Abschluss des Projekts deutlich.

Von dieser Projektwoche profitierten auch die begleitenden Mitarbeiter, die sich an dieser Stelle bei den Bewohnern für die offene und ehrliche Mitarbeit bedanken.

Der Projektablauf

Tag 1: „Wie der rosa Elefant einmal sehr traurig war und wie es ihm wieder gut ging“. Die Gefühle wurden pantomimisch dargestellt und durch eine Gesprächsrunde ergänzt. Zum Abschluss des Tages: Kerzenritual.

Tag 2: Gespräche über die eigenen Gefühle und Erfahrungen. Die Gefühle und Erfahrungen wurden mit dem Körper pantomimisch nachempfunden.

Tag 3: An diesem Projekttag wurde ein „Tränen-Girlande“ erstellt. Die Bewohner gestalteten eine Träne und malten oder schrieben in diese Träne hinein, warum sie schon einmal getrauert hatten oder Abschied nehmen mussten. Abschluss des Tages: Kerzenritual.

Tag 4: Die Geschichte „der rosa Elefant“ wurde in Musik umgesetzt, das heißt die Gefühle wurden über Musikinstrumente ausgedrückt. Tagesabschluss: Kerzenritual.

Tag 5: Negative Gedanken und Gefühle zu dem Thema der Projektwoche wurden aufgemalt bzw. aufgeschrieben und anschließend verbrannt. Tagesabschluss: Reflektion der Woche und Kerzenritual.



Abschied nehmen – oder – wenn man von der Realität eingeholt wird.

Du kannst dem Leben nicht mehr Tage geben. Aber dem Tag mehr Leben. Diesen Sinnspruch haben wir uns für unsere Einrichtung gewählt, da er unsere Arbeit am besten umschreibt.



Dieser Sinnspruch hat auch, so lange unsere Mitbewohnerin Lili unter uns weilte, ihr Leben bestimmt. Jetzt mussten wir Abschied nehmen von einem Menschen, den wir alle liebgewonnen hatten. Der zu unser aller Leben dazu gehörte. „Nimm Abschied und gesunde...“, so heißt ein Gedicht von

Impressum

Meine Welt!
Ausgabe 1/2007



Herausgeber

Unser Haus gem. GmbH
Weisses Venn 24
33442 Herzebrock-Clarholz
Tel.: 05245-9221551
Fax: 05245-9221560
www.unser-haus-herzebrock.de
info@unser-haus-herzebrock.de

Redaktion

Insa Venker, Christian Berensmeier, Ursula Steiling, Nicole Spiekermann, Klaus Sabatkiewicz

Konzept und Layout

die creativ company
Meerwiesenstraße 37a
33442 Herzebrock
www.die-creativ-company.de



Hermann Hesse. Gesunden wollten auch wir und so haben wir mit bunten Luftballons einen letzten, farbenprächtigen Gruß in den Himmel geschickt. Nicht traurig, sondern voller Zuversicht, das kein Abschied für immer ist. Lili hätte es auch so gewollt.

